

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend. Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 131.

Sonnabend, den 10. November 1883.

8. Jahrg.

Zum 10. November 1883.

Gegrüßt, o du Tag von so seltener Art,
An dem nun vor vierhundert Jahren
Ein Held wohl, ein kühner, geboren uns ward,
Wie Keiner die Welt mehr befahren —
Er, der die Menschheit aus geistiger Nacht
Geweckt hat zu geistfrischem Leben,
Und durch seiner Worte tiefzündende Macht
Gespornet sie zu kräftigem Streben. —

Held Luther, Du hast mit unbeugsamen Muth
Uns Freiheit, die geist'ge, errungen,
— Sie, die unser Aller unschätzbarestes Gut —
Was vor Dir noch Keinem gelungen,
Wie warst Du erfüllt von heiligem Born,
Als Du uns so muthvoll erschlossen
Durch Wort und durch Schrift einst den lautereren Born,
Aus dem uns die Freiheit gekostet!

„Hier steh' ich und weid' nicht!“ so riefst Du einst aus,
Als Du, nur ein Mönchlein, begonnen
Mit Roma, der mächt'gen, den grimmigen Strauß,
Durch den uns so viel ward gewonnen —
Nicht hast Du gewankt je, trotz Bann und trotz Acht,
Im gewaltigen Kampfe der Geister,
Nicht konnte Dich zwingen Roms furchtbare Macht,
Es fand ja an Dir seinen Meister!

So leuchte Dein Name, Du theurer Held,
Hinfort uns in künftigen Zeiten,
Und was Du erstritten, errungen der Welt
— Wir wollen davon nimmer scheiden —
Uns bleibe Dein Wirken auf immer geweiht,
An Deinem Wort wollen wir halten,
Und möge fortan bis in ferneste Zeit
Die Freiheit des Glaubens nur walten!

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbst-Kontrollversammlung der in hiesiger Stadt aufhältlichen Reservisten — incl. Halbinvaliden der Reserve — und Dispositions-Urlauber findet

Dienstag den 20. November a. c. Nachmittags 1/2 2 Uhr im Saale des „Bürgergarten“ zu Stollberg statt.

Etwasige Dispensationsgesuche sind rechtzeitig bei dem zuständigen Bezirksfeldwebel anzubringen, finden aber nur auf Grund einer beigebrachten behördlichen Bescheinigung Berücksichtigung.

Die Mannschaften haben in reinlicher Kleidung zu erscheinen und den Militärpaß behufs Abstempelung mit zur Stelle zu bringen.
Zwönitz, am 5. November 1883.
Der Bürgermeister.
Adam.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmung in Art. 3 der hierorts eingeführten Städteordnung wird hierdurch bekannt gemacht, daß die für die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl erforderliche Wahlliste aufgestellt und von

Montag den 5. November a. c.

ab 14 Tage lang während der Expeditionszeit von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—5 Uhr Nachmittags an Rathsstelle ausliegt und daß es bis Ende des siebenten Tages nach Bekanntmachung und Beginn der Auslegung derselben jedem Betheiligten freisteht, gegen die Wahlliste ebendasselbst Einspruch zu erheben.

Zwönitz, am 2. November 1883.

Der Bürgermeister.
Adam.

Bekanntmachung.

Die **Lutherfeier** soll in hiesiger Parochie in folgender Weise begangen werden:

Sonnabend den 10. November Vormittag 10 Uhr Zug der **Schulkinder** nach dem Kirchplatze und **Pflanzung** einer **Luthereiche** im kleinen Diaconatgarten. Hierauf öffentlicher **Festactus** für die Knaben im Saale des Schießhauses, für die Mädchen im Saale des blauen Engel. Mittag 12—1 Uhr Einläuten der kirchlichen Festfeier. Nachmittags 3 Uhr wird ein vorbereitender **Gottesdienst** abgehalten werden. Abends 7 Uhr wird, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, vom Schießhause aus ein **Fackel- und Lampenzug** durch die Stadt sich bewegen.

Sonntag den 11. November früh 5 Uhr **Festläuten** und **Choralmusik**. Zu dem am Vormittag abzuhaltenden Festgottesdienste soll ein **Kirchenzug** in nachstehender Weise veranstaltet werden:
Corporationen und Vereine aus Stadt und Land, welche an dem Zuge sich betheiligen, treten Vormittag 1/2 9 Uhr geordnet auf dem Marktplatze an, der Zug wird durch den Kirchenvorstand, die Vertreter der Stadt und der Landgemeinden und die Lehrer der Parochie eröffnet. Die Reihenfolge im Uebrigen wird durch das Loos bestimmt. Der Zug bewegt sich durch die Schulstraße, Neumarkt, Löhniger- und Bahnhofstraße über den Markt nach der Kirche. Vor Ankunft des Festzuges an der Kirche wird nur der Haupteingang der Kirche und zwar **nur für Frauen** geöffnet sein und werden diese gebeten, bereits vor Ankunft des Festzuges ihre Plätze im Schiff einzunehmen. Durch die Zugordner: Herrn Bürgermeister Adam, Herrn David Schüller, Herrn Steuereinnnehmer Strinik, Herrn Louis Köhler, werden den einzelnen Vereinen die durch das Loos bestimmten Plätze im Zuge und an der Kirche auch die zu benutzenden Eingänge angewiesen werden.

Man bittet, **Kinder nicht** mit zum **Vormittagsgottesdienst** zu bringen und zwar umsomehr, da Nachmittags 2 Uhr **Festgottesdienst** für die oberen Schulclassen der Parochie gehalten werden wird.

Nachmittags 5 Uhr soll das Fest ausgeläutet werden. Am Abende des Sonntages gedenken verschiedene Vereine theils im blauen Engel, theils auf dem Schießhause **Familienabende** zu veranstalten.

Gemeindeglieder, welche sich am Kirchenzuge betheiligen wollen, aber keinem Vereine angehören, sammeln sich zu gleicher Zeit am Rathhause und werden dort in den Zug eingereiht. Die Einwohner der Stadt werden, soweit sie Flaggen besitzen, gebeten, durch Aushängen derselben ein festliches Ansehen zu geben.

Möge diese bevorstehende Feier alle evangelischen Herzen in Liebe und Einigkeit verbinden und an ihrem Theile zur Förderung evangelischen, kirchlichen Lebens auch in unserer Gemeinde beitragen.

Zwönitz, am 7. November 1883.

Für den Kirchen- und Schulvorstand:
P. Clauß.

Auction.

Dienstag den 13. November 1883
Vormittag 11 Uhr

sollen in Zwönitz

1 Nähmaschine und 2 Strumpfstühle

meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft in der Köhler'schen Restauration.

Stollberg, am 7. November 1883.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgerichte das.
Appolt.

Zum 10. November 1883.

Am 10. November 1483, also vor vierhundert Jahren, erblickte im Hause eines armen, kleinen Bergmannes zu Eisleben ein Knabe das Licht der Welt, an dessen Wiege wohl Niemand ahnte, daß er dereinst im Stande sein werde, die ganze Christenheit in Bewegung zu setzen und eine Reform des Geisteslebens durchzuführen. Er war kein Geringerer als Doctor Martin Luther, dessen vierhundertjähriges Geburtsfest die gesammte protestantische Welt nunmehr feiert und der als armer Bergmannsknabe seine Laufbahn begann. Aber die Noth und Entbehrungen seiner Jugend und der strenge Sinn seines Vaters, der aus dem Sohne etwas Tüchtiges trotz Armuth und niedriger Geburt machen wollte, dienten offenbar nur dazu, Martin Luthers Geist zu stählen und sein Gemüth durch den Blick auf das Erhabene zu erfrischen. So entstand in Luther schon in früher Jugend der freudige Muth, der ihn später in den schwersten Tagen seines Lebens nicht verließ, aber auch jener eiserne Trieb nach Erforschung des Wahren und Rechten, jener Trieb, der ihn als Mönch im beschaulichen Kloster nicht ruhen und rasten ließ, sondern ihn anspornte, über den Verfall der menschlichen Sitten und noch mehr über denjenigen der von ihm über Alles gestellten christlichen Kirche eifrige Studien in seiner stillen Klosterzelle zu pflegen.

Und als er dann in seiner Seele den Kampf der Zweifel und Gewissensängste beendigt, wandte sich Doctor Luther einem rührigen Schaffen behufs Wiedergeburt eines neuen Geisteslebens zu, wobei er, ohne daß er es wollte, in Widerspruch mit der päpstlichen Autorität in der Kirche gerieth, denn nicht eine neue, reformirte Kirche wollte Luther ursprünglich gründen, sondern das kirchliche und religiöse Leben von einigen Mißbräuchen, zumal vom Ablasshandel und Wertheiligkeit, die sich damals eingeschlichen hatten, befreien. In diesem Bestreben schlug Luther seine berühmten 95 Thesen nach der Sitte der damaligen Zeit als Doctor der Theologie an die Schloßkirche zu Wittenberg und forderte alle Welt auf, ihm etwaige Irrthümer oder etwas Besseres nachzuweisen. Der Erfolg nun, den diese 95 Thesen auf der einen Seite machten und der Widerspruch, den sie auf der anderen erweckten, trieben Luther in die reformatorische Laufbahn, die der Weltgeschichte angehört. Papst und Kaiser, Prälaten und Fürsten ergriffen Partei in dem ausgebrochenen Kirchenstreite und gar bald zeigte sich die vollständige Trennung Luthers und seiner Anhänger von der päpstlichen Kirche und das Bestreben, eine reformirte Kirche lediglich auf dem Boden der heiligen Schrift zu gründen. Die Welt sah nun Luther als einen der größten Glaubenshelden, die je gelebt. Nicht schreckte ihn der gefürchtete Bannfluch des Papstes, sondern er verbrannte die betreffende Urkunde in Gegenwart einer ungeheuren Volksmenge in einem Scheiterhaufen vor dem Elstertore zu Wittenberg. Von dem Kaiser vor den Reichstag nach Worms und zum Widerruf seiner Irrthümer gefordert, erschien Luther und verlangte, man solle ihm seine Irrthümer nachweisen, und als man dies nicht that, wohl aber den einfachen Widerruf verlangte, erklärte sich Luther zu seinem berühmten Festhalten an seiner Lehre mit den Schlussworten: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir, Amen!“ — Und dann sehen wir Luther weiter werththätig an seiner Reformation, zunächst vor seinen Feinden verborgen in der Einsamkeit der Wartburg und später wieder in Wittenberg, wobei seine glänzendste Leistung die bis damals noch nicht vorhandene Uebersetzung der Bibel in die deutsche Muttersprache war, ein Riesenwerk, mit welchem Luther gleichzeitig der Schöpfer der gegenwärtigen neuhochdeutschen Sprache wurde. Luthers Glaubensmuth, Characterstärke und unerlöschliche Thatkraft als deutscher Denker und Kämpfer errangen sich nicht nur die Bewunderung seiner Anhänger, sondern auch die Achtung seiner Gegner, und über die Echtheit seiner Lehre hat Luther selbst gesagt: „Ist's Menschenwerk, so wird's vergeh'n, ist's Gottes Werk, so wird's besteh'n!“ — Mit dieser Mahnung schließen wir die Erinnerung an Luther's 400jährigen Geburtstag.

Sächsische Nachrichten.

— Zwönitz. Im Interesse der sich an dem heute Abend in Aussicht genommenen Fackelzug Betheiligten machen wir darauf aufmerksam, daß es, zum Schutze der Hand, gerathen sei, jede Fackel mit einer Blech- oder Pappscheibe zu versehen. — Vergangenen Donnerstag Abend in der 12. Stunde wurde in der Richtung nach West ein Feuerstein sichtbar. Wie uns mitgetheilt wird, soll es in Neustädte! gebrannt haben. Näheres in nächster Nummer.

— Müllsen St. Jacob. Am 6. November in den Nachmittagsstunden scheute das Pferd des Herrn Brauereibesizers Mehlhorn aus Müllsen St. Niclas, welches an einem Spazierwagen ging, vor einem Krauthaufen, zerriß Zügel und Stränge und jagte nur mit der Deichsel des Wagens über einen Berg hinab in das Dorf zurück, sprang auch über einen Zaun in den Garten. Unterwegs hatte es auch noch die Deichsel und das Geschirr verloren. Glücklicher Weise ist dabei weder eine Person noch das Pferd zu Schaden gekommen.

— Baugen. In der am 3. November hier abgehaltenen Sitzung der Strafkammer des kgl. Landgerichts hatte sich der aus Berlin gebürtige, im Jahre 1850 geborene, unverheirathete Brandversicherungsinpector Jean Paul Jakob wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten. Der s. Z. besprochene Gegenstand der Verhandlung war folgender: Am 11. August d. J. Vormittags gegen halb 12 Uhr kam der Grenzaufseher Richter aus Harthau mit seinem Dienstgewehr in die Gaststube des Waldschlößchens zu Eichgraben bei Zittau, woselbst der Angeklagte, welcher als Sommergast dortselbst aufhältlich war, sich befand. Der Grenzaufseher stellte sein Dienstgewehr in eine Ecke der Gaststube. Jakob nahm es zur Hand, ließ sich dasselbe von Richter erklären und frug, ob es geladen sei. Auf die verneinende Antwort frug er weiter, ob Richter Patronen habe, was dieser bejahte und ihm sofort eine mit den Worten: „Da ist eine“, vorzeigte. Jakob nahm die Patrone in die Hand, legte sie in das Gewehr, machte eine kleine Wendung nach links und sagte: „Frau, ich erschiefe Dich!“ Diese Aeußerung veranlaßte den Grenzzäger, ebenfalls nach links zu sehen, wo er auch wirklich eine Frau, die geschiedene Frau Baumeister Gottschalk, bemerkte, die eben im Begriff war, zur Thür hinauszugehen. Die Gefahr sofort erkennend, wollte Richter dem Jakob das Gewehr entreißen, aber zu spät, der Schuß war bereits gefallen; Frau Gottschalk sank in den Kopf getroffen zusammen und gab kurze Zeit darauf ihren Geist auf. Der Angeklagte, der in der Verhandlung beim Erzählen des Herganges der Sache sichtlich ergriffen, behauptet entschieden, die Patrone für eine Exercierpatrone gehalten zu haben und erklärt, daß, wenn er gemußt hätte, daß dies eine scharfe Patrone sei, er dieselbe nicht in's Gewehr gelegt haben würde; er habe nur bezweckt, die Frau Gottschalk, welche, wie ihm bekannt gewesen, sehr ängstlich war, durch den Knall der Flinte zu schrecken. Da Jakob als gebieter Militär die Gefährlichkeit des Spielens mit der Schießwaffe kennen mußte, so erschien es andertheils wunderbar, daß ihm nicht die Schwere der Patrone aufgefallen, was er damit entschuldigte, daß er mit der einen Hand das Gewehr gehalten; auch mußte ihm weiter bekannt sein, daß die Grenzzäger nur scharfe Patronen bei sich führen. Der Gerichtshof verurtheilte Jakob wegen fahrlässiger Tödtung zu einem Jahr Gefängniß und in die Kosten.

— Weimar, 2. Novbr. Im Hofe des hiesigen Landgerichtsgebäudes wurde heute Morgen 7 Uhr der des Mordes an dem Rentier Geyer in Apolda geständige und vom Schwurgericht zu Gera zum Tode verurtheilte Raubmörder Hieronymus, genannt Pulver, aus Schöten mittelst der Guillotine hingerichtet. Zu dem ersten Act waren des beschränkten Raumes halber nur etwa 40—50 Einlaßkarten ausgegeben worden. Nachdem der Körper in den unheimlichen Apparat in der Weise eingeschoben worden war, daß der Hals sich unmittelbar unter dem ca. 70 Pfund schweren, etwa 3—4 Meter hoch über dem Delinquenten schwebenden dreieckigen Messer befand, wurde der Halsblock auf den Nacken aufgesetzt und im nächsten Augenblick sauste das Richtbeil hernieder, den Kopf sofort vom Rumpfe trennend. Die Execution hatte — vom Heraustreten des Delinquenten an gerechnet — im Ganzen 4 Minuten gedauert, ausgeführt wurde dieselbe durch den Scharfrichter Louis Hirsch aus Gotha und dessen Bruder Max Hirsch aus Erfurt. Ein Gebet des Geistlichen beschloß das blutige Drama.

5. Classe 104. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung am 7. November 1883.

500000 Mark auf Nr. 82704.
15000 Mark auf Nr. 36378 82066.
5000 Mark auf Nr. 2786 58592 98659.
3000 Mark auf Nr. 544 964 6521 6814 9823 15608
 16008 17106 18754 22575 26834 26945 29851 36535 40983
 44959 44374 44490 48523 50821 50229 52960 53668 55360
 59857 60898 66145 71004 73366 73200 73644 75181 82025
 91283 94509 95005 97919.
1000 Mark auf Nr. 6294 14573 14166 16697 17836 20587
 22832 24611 24777 25217 25682 28462 28441 31073 31425
 32818 33802 34643 35306 39246 45589 56200 56280 64862
 68379 69478 70914 78512 79847 84938 90100 95456 96093
 96692 97390 97259 97666.
500 Mark auf Nr. 2639 3015 3394 4158 5683 7014 7489
 8007 8950 12604 12143 13480 14749 16860 17035 17308
 18824 20636 27677 29522 30911 34867 37866 37078 42746
 43603 43826 44173 46839 47869 50917 53815 57021 61063
 63043 64047 68416 68053 70673 71475 71056 74220 78033
 80008 83576 83110 85748 86868 90525 95916 98778 99840.
300 Mark auf Nr. 932 1646 3258 3906 3191 4955 5270
 6699 6259 6973 7833 10327 11285 11347 12547 13899 14483
 14043 15212 15009 16444 18298 19810 20100 21050 21027
 22855 22286 23110 24848 24969 25132 25026 27538 27125
 29688 30604 31060 31707 32036 33494 33661 35189 36978
 38305 39057 39203 39597 40332 40284 40595 40334 41345

421
513
565
630
717
838
897
972

200
397
596
732

189
451
589
835

118
281
463
611
787

105
207
268
333
363
433
546
615
799
769
844
958

mit
tritt
entf
alte
emp
geif
fisch
vor
daß
Leit
Gl
er
Str
fal
Ber
Gei
fort
che

S

(a
ver
spo

emp

find
der

Ca

42111	42502	43675	44230	44102	45860	48654	49374	51740
51354	52179	53693	53260	53869	54674	55276	55823	56133
56581	57207	58032	58076	60350	62025	62293	62761	63050
63087	63937	65963	65124	65379	66932	69275	69113	69841
71713	71091	78453	80937	80621	82362	83089	83487	83406
83855	85838	85310	85835	88650	88414	88725	89340	89509
89788	89797	90011	92416	92283	93495	94096	95317	96023
97210	97621	98059						

Ziehung am 8. November 1883.

100000 Mark auf Nr. 23302.

30000 Mark auf Nr. 15679.

15000 Mark auf Nr. 90428.

5000 Mark auf Nr. 21002 37824 39949 60727 84036 86287.

3000	20036	25926	25187	25181	25408	26280	27024	34237	36446
39726	40169	41577	42816	44056	45524	47835	50431	57684	
59602	65080	66912	66562	68261	69120	70148	71613	73484	
73207	76509	76369	78112	79375	80495	91062	94711	97158.	

1000	18998	20882	23259	26229	28574	30182	30093	42762	44872
45120	46504	48517	48227	51496	52145	53300	56863	57491	
58952	60615	64980	66032	69576	70041	72523	76273	80132	
83516	86482	88455	92348	93694	94155	94511	95535.		

500	11897	13458	16940	21738	21895	21590	22965	27147	27213
28136	29526	31942	32837	33099	36478	37116	40315	42159	
46323	46022	46057	53357	54809	54606	54127	56827	57751	
61108	64857	64804	65182	65044	65085	65511	68192	69090	
78773	78601	82521	82176	87153	91611	94339	95373	97559.	

300	10572	12294	13003	14283	17555	18921	18821	19442	19462
20724	21423	21750	23329	23565	23077	24176	24570	26816	
26861	27615	31246	31024	31053	32872	32006	32822	33890	
33382	33469	33171	33515	34525	34255	35446	35323	35794	
36317	36833	37980	38732	39555	39893	39764	40493	42133	
43320	45243	47565	48961	49160	52173	52274	52181	53606	
54652	56697	56564	56473	56667	60513	60955	61364	61993	
61570	61253	62794	62505	62620	62811	64966	66790	68615	
79906	69028	69696	70568	74076	74364	75901	75727	76222	
76921	78348	79527	80078	81901	81428	82063	83784	84361	
84486	85963	86316	88478	88945	90612	90341	91760	93456	
95862	95802	96500	97106	97001	98316	99483.			

Maurice Dengremont gastirt gegenwärtig, wie unsere Leser wissen, mit glänzendem Erfolg im Wintergarten. Das geniale Geigerkind tritt uns heute nicht mehr als der holde Wunderknabe von ehemals entgegen; aus dem Kinde ist ein halberwachsener, 17 bis 18 Jahre alter junger Mann geworden. Der jugendliche Künstler, der schlank emporgewachsen, aber überaus zart und schwächlich, fast beängstigend geisterbleich ist, erscheint uns mit dem selten schönen Kopf und klassischen Zügen fast interessanter als ehemals und gewinnt schon von vornherein unser lebhaftes Interesse. Die so oft gemachte Beobachtung, daß die Wunderkinder später in ein unbedeutendes Nichts ihrer Leistungsfähigkeiten übergehen, ist beim „kleinen“ Dengremont auf's Glänzendste widerlegt worden, der Jüngling ist gereift und zwar hat er sich als Künstler überraschend entwickelt, hat schöne Fortschritte im Studium gemacht, so daß das besagte Interesse für die zu zarte Gestalt, die schmale Brust und Schultern, beim Publikum sich in staunende Bewunderung, in entzücktes Bravorufen nach seinem rührend schönen Geigenspiel auflöste. Wird der junge Künstler auf dieser Bahn der fortschreitenden Entwicklung auf diesem schwierigen Instrument, welches dem Gesange der Menschenstimme am nächsten steht, durch rast-

lose Studien vorwärts bringen, so kann man ihm nach wenig Jahren das Prädicat der Meisterschaft rückhaltlos zuerkennen, ihn in die Reihen der ersten großen Geigenkünstler der Gegenwart stellen. Maurice Dengremont singt auf der Geige, sein Ton ist edel und warm, sein Vortrag herzwinnend und sympathisch, überhaupt war es eine Freude zu hören, daß der junge Künstler nicht das geringste Virtuosenhafte und Effecthaschenbe in seinem Spiel mehr besitzt. So war das Nocturno für Violine von Chopin von hinreißender Wirkung, zart und duffig und glockenrein in der Intonation. Der Ton ist rund und schön, und zart singend, was Sarasates berühmte Eigenschaft, nicht pastos und mächtig, wie der Joachims. Seine Portament ist schön, die Bogenführung elastisch, dabei fest und sicher. Das Nocturno, so prächtig gespielt, riß das Publikum zu dreimaligem Hervorruf hin, worauf der Künstler eine Pizzicato-Piece als Zugabe vortrug. Sodann glänzte Dengremont mit der Polonaise brillant von Wieniawsky durch die leichten und correct ausgeführten Fiorituren, Triller und Bogensprünge. (Berl. Ztg. v. 25. Nov. 1882.)

Kirchennachrichten von Zwönitz.

Sonnabend den 10. November Nachmittag 3 Uhr liturgischer Gottesdienst: Herr Diac. Böhlig.
Sonntag den 11. November predigt Vormittag Herr P. Claus über Röm. 1, 16 u. 17. Nachm. hält Herr Diac. Böhlig den Festgottesdienst für die Jugend.

Kirchennachrichten der Parochie Niederzwönitz

vom October 1883.

Getauft: 1 S. des Gutsbesizers Otto Reinhard Roth, Hermann Otto. 1 S. des Maurers Ernst Emil Böttger, Gustav Richard. 1 S. des Bahnwärters Karl Otto Hammer, Max Georg. 1 S. des Webers Emil Jonathan Bach, Otto Emil. 1 T. des Webers Gustav Valentin Bauer, Alma Frida. 1 T. des Consumvereinsvors. Karl August Lang, Ella Frida. 1 T. des Gutsbesizers Gustav Bernhard Günther, Selma Auguste. 1 S. des Webers Gustav Adolf Decker, Bruno Edmund. 1 S. des Gutsbesizers Gustav Friedrich Wehler, Emil Gustav. 1 S. des Handarbeiters Karl Friedrich Mönch, Karl Friedrich. Hierüber 1 uneheliche T.: Milba Gulda und 2 unehel. S.: Arno Richard und Oscar Friedrich.

Getraut: Friedrich Alwin Hennig, Weber hier, mit Gulda Amalie Bonitz hier. Karl Otto Günther, Strumpfwirker hier, mit Auguste Selma Lorenz aus Alberode. Karl Friedrich Mönch, Handarbeiter hier, mit Ida Helene Lang aus Zwönitz. Karl Ernst Neubert, Strumpfwirker in Kühnhaide, mit Gulda Auguste Lang hier. Louis Adolf Nachtigall, Handarb. hier, mit Anna Auguste Decker hier.

Beerdigt auf dem Gottesacker St. Joh.: Ferdinand Hermann Schöffler, Bahnarbeiter, ein Chemann, 32 1/2 J. alt. Louis Gustav Decker, 5 1/2 Mon. alt. Jng. Hermann Otto Richter, Strumpfwirker, 17 1/2 J. alt. Heinrich Wilhelm Bonitz, Maurer und Strumpfwirker, ein Chemann, 62 1/2 J. alt. Karl Friedrich Mönch, 2 Tage alt. Auf dem Gottesacker St. Blas.: August Richard Günther, 1 1/2 Mon. alt. 1 todgeb. Tochter des Webers Friedrich Otto Kauf. Marie Gulda Günther, 4 Mon. alt. Ernst Fürchtgott Decker, Weber und Maurer hier, ein Chemann, 57 J. alt.

Communione: Sonnabend den 17. Novbr. Mittag 12 Uhr Wochencommunio und Bußtag den 23. Novbr. öffentl. Communion, Beichte früh 1/2 9 Uhr.

Lutherfeier in der Parochie Niederzwönitz.

Am 10. Novbr. Vormittags 9 Uhr Actus in der Oberclasse der Kirchschule und der 1. und 2. Classe der oberen Schule. Nachmittags von 1 bis 2 Uhr Einläuten des Festes auf den beiden Kirchen St. Joh. und St. Blas. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst mit Ansprache und 4 Chorgesängen nach der Wittenberger Liturgie von Stein.

Am 11. November früh 1/2 9 Uhr Festzug von dem Gasthof zur Linde zur Kirche St. Joh. unter Glockengeläute und Musik. 9 Uhr Festgottesdienst. Nach Beendigung desselben 1/2 11 Uhr Zug in's Oberdorf und Pflanzung einer Luther-eiche. Nachmittags 3/4 2 Uhr Festzug der Schulkinder vom Gasthof zur Linde zum Gotteshaufe, wo ein Kindergottesdienst abgehalten wird. Nach Beendigung desselben Vertheilung der Lutherbücher an die Kinder. Abends 8 Uhr gefellige Zusammenkunft im Gasthof zur Linde, wo unter Abwechslung von Gesängen denkwürdige Scenen aus Luthers Leben zum Vortrag kommen sollen, wie „aus Luther's Schulleben“, „der 31. October 1517“, „unter Luther's Ranget“, „der Reichstag zu Worms“, „die Bibelübersetzung“ u. s. f. Der Eintritt ist frei und wird um recht zahlreiche Betheiligung gebeten.

Achtung! Aepfel!

Montag treffen wieder 300 Sack

Aepfel

(ausgezeichnete Sorten — größtentheils Weihnachtsäpfel) ein und verkaufe selbige von Montag an auf dem Marktplatz in Zwönitz zu spottbilligen Preisen.

Emil Lehmann aus Döbeln.

Ausgezeichnet fettes
Schöpfenfleisch,

à Pfd. 50 Pfg.,

empfehl

Moritz Lang.

Treber

sind heute Vor- und Nachmittag zu haben in der
Felsenkeller-Brauerei.

Wollene Strickgarne,

à Gebind 6 Pf., empfiehlt in großer Auswahl
Chr. Diesel, Dreirosengasse,

Zwönitz.

Lohfuchen,

à Schock 80 Pfg., bei Entnahme von 10 Schock à 75 Pfg., verkauft

Ernst Bauer.

1 Schuhmachergesellen

sucht zum sofortigen Antritt

Otto Richter.

Voll köstlichen Humors

sind die Erzählungen und Schilderungen des „Neuen vaterländischen Kalenders“, der zu dem bekannten billigen Preis überall zu haben.

Das **Borschuß-Vereins** zu Zwönitz ist geöffnet **Mittwochs** und **Sonnabends** Nachmittags von 3—6 Uhr. Spareinlagen werden mit 4 % verzinst.

Ausverkauf.

Um vollständig mit einigen Artikeln zu räumen, verkaufe Nachstehendes bedeutend unter dem Kostenpreis.

Sammt-Westen	à Stück	2 M. — Pf.
Cachemir-Westen	" "	1 " — "
Jagd-Westen	" "	3 " — "
Wollene Manns- und Knaben-Jacken	" "	1 " — "
Damen-Westen	" "	1 " 50 "
Damen-Regenmäntel, schöne Sachen,	" "	6 " — "
Coul. Stoff-Paletots, nur feine Stoffe,	" "	9 " — "
Kinder-Jäckchen	" "	1 " — "
Kinder-Mützen	" "	— " 30 "
Leinerne Kragen	" "	— " 15 "
Mädchen-Kragen	" "	— " 20 "
Wollene Vorhemdchen	" "	— " 50 "
Schürzen	" "	— " 75 "
Schürzen, schwz.,	" "	1 " — "
Buntleinerne Kinder-Schürzen	" "	— " 30 "
Mohair-Tücher	" "	— " 30 "
Gestrickte Röcke	" "	1 " 20 "
Stoff-Röcke	von 1 M. 50 Pf. bis	3 " — "
Seid. Shäwlchen	" "	— " 20 "
Schlipse	à Stück	— " 25 "
Gestickte weisse Kinderröcke	" "	— " 80 "
Gestickte weisse Frauenröcke	" "	1 " 50 "
Rüsche	à Elle	— " 3 "
Häkel-Nadeln	à Stück	— " 5 "
Müffchen und Handschuhe	à Paar	— " 20 "
Halb-Lama, soweit Vorrath reicht,	à Elle	— " 33 "
Seid-Sammete, sonst à Elle 5 M. — Pf., zu Besatz und Westen, jetzt nur à Elle 2 M. 50 Pf.		

Feine Capoten schon von 2 M. an.

Halbwollenen Buckskin à Elle von 1 M. 80 Pf. an.

Es wird dem Publikum durch diesen Ausverkauf Gelegenheit zu außerordentlich günstigen Einkäufen geboten.

N. Große am Markt.

Zur Lutherfeier

Sonntag den 11. November soll Abends 8 Uhr im Gasthof zur Linde hier

ein Familienabend

abgehalten werden. Es werden abwechselnd mit Gesängen denkwürdige Scenen aus Luthers Leben zum Vortrag kommen, wie „Aus Luthers Schulleben“, „Die Nothhelferin“, „Der Geburtstag der Reformation“, „Der Reichstag zu Worms“, „Unter Luthers Kanzel“, u. s. f.

Der Zutritt steht allen erwachsenen Gemeindegliedern frei und richten wir an die Besucher dieses Familienabends die Bitte, die Gesangbücher mitzubringen. Um recht zahlreiche Theilnahme zu bitten

Niederzwońitz, den 8. November 1883.

Der Kirchenvorstand.

N. Schütz.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung versichere ich, daß ich mit Erfrischungen bestens aufwarten werde.

Germann Gübner.

Gasthof zum „weißen Roß“ in Stollberg.

Zur Lutherfeier

heute Sonnabend Abend 8 Uhr wird ein höchst wichtiger und seltener Kunstgenuss geboten. Der weltberühmte Künstler

Dengremont, Geigenvirtuos,

Leitert, Pianist, Fr. Mariot, Sängerin, werden heute Abend 8 Uhr ein CONCERT geben, wie bis dato noch keins geboten war.

Indem ich noch ganz besonders darauf aufmerksam mache, lade ich ergebenst dazu ein.

G. Fechner.

Billets, à 1 M. 50 Pf. und 1 M., sind nur bei Hrn. Th. Kirchhain zu haben. An der Casse erhöhte Preise.

Frisch marinirte und geräucherte

Seringe

empfehlte Paul Weisk, Zwönitz.

Papierlaternen=Lichter

1 3/4 Stunde brennend — à Stück 4 Pf.

empfehlte Paul Weisk, Zwönitz.

Druck und Verlag von C. Bernh. Dt in Zwönitz.

Zur Beleuchtung der Lampions empfiehlt kleine Wachslichter

Carl Schmidt.

Sehr fettes

Rind-, sowie Schöps-, Kalb- und Schweinefleisch

empfehlte Gustav Leitner.

Frisches fettes

Rind-, Schöps-, Kalb- und Schweinefleisch

empfehlte Weber.

Frühgeschlachtetes, hauptfettes

Rind-, Schöps- u. Landschweinefleisch

empfehlte Rudolph Jansch, Niederzwońitz.

Gesellschaft „Erholung“.

Diejenigen Herren Mitglieder, die sich beim Fackelzug betheiligen, werden ersucht, sich Sonnabend Abend 6 Uhr im Schießhause pünktlich einzufinden. Desgleichen werden die Herren, welche sich dem Kirchzuge anschließen wollen, gebeten, Sonntag früh 8 Uhr im Gesellschaftslocal zu erscheinen. D. B.



Turnverein Zwönitz.

Heute Abend Punkt 7 Uhr Fackelzug. Anbrennen der Fackeln auf dem Schießplatze beim Schützenhause. Nach dem Fackelzug Versammlung im Vereinslocal. Morgen Sonntag früh 8 Sammeln im Schießhause zum Abholen der Fahne. Das Weitere wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Der Turnrath.

NB. Die Fackeln sind heute Mittag beim Vorsteher abzuholen.

Freiw. Feuerw. Zwönitz.



Sonnabend Abend 1/4 7 Uhr Antritt zum Fackelzug im Schießhause. Diensthelm und Blause. Sonntag früh 1/4 9 Uhr Antritt am Markt zum Kirchgang. Galauniform und weiße Handschuhe. Das Commando.

Gewerbeverein Zwönitz.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß die vom Vorstand bestellten Flammenfackeln laut Depesche zur festgesetzten Zeit nicht eintreffen und daher der Verein sich an dem in Aussicht genommenen Fackelzuge nicht betheiligen kann.

Dagegen werden die Mitglieder ersucht, sich an dem Sonntag den 11. Novbr. früh 1/2 9 Uhr zu veranfaltenden gemeinschaftlichen Kirchzuge recht zahlreich zu betheiligen. Sammeln im Rathhaus 1/4 9 Uhr. Der Vorstand.



Pfeifen-Club Zwönitz.

Montag Abend punkt 9 Uhr

Versammlung.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Die dem hiesigen Frauenvereine geschenkten Gegenstände liegen nächsten Dienstag den 13. November von früh 11 Uhr an im Saale des blauen Engel zur Ansicht aus und sollen daselbst am genannten Tage Abends 8 Uhr verlost werden.

Alle Betheiligten werden hierzu freundlichst eingeladen. Die Vorsteherin.

Blauer Engel.

Sonntag den 11. Novbr. Abend 8 Uhr, zur Lutherfeier,

Familienabend

für alle Gemeindeglieder! Der Chorgesangverein hier wird Verschiedenes vortragen und voraussichtlich auch Herr Pastor Claus nochmals über Luther sprechen. Eintritt frei! Hierzu ladet ergebenst ein Ernst Böhme.